

Gewässerunterhaltung wird teurer

Obere-Oste-Verband erhöht die Hebesätze für das laufende Jahr – Ausschuss friert Geld für Bauhof ein

BRAUEL. Sie können es drehen und wenden, wie sie wollen – für die Unterhaltung der 516 Kilometer Gewässerlauf, für die der Unterhaltungsverband Obere Oste zuständig ist, werden die Mitglieder tiefer in die Tasche greifen müssen. Der Verbandsausschuss billigte während der jüngsten Sitzung in Brauel eine Erhöhung der Hebesätze. Bereits in diesem Jahr werden die 362 Einzelmitglieder 6 Euro je Hektar (vorher 5,69 Euro) und die 40 Mitgliedsgemeinden 6 Euro je Hektar plus 2,63 je Einwohner (vorher 2,53 Euro) zu zahlen haben.

Der einstimmig verabschiedete Haushalt 2019 hat ein Volumen von 1,31 Millionen Euro. Das sind 429 000 Euro mehr, als 2018 aufgewendet wurden. 576 000 Euro hat der Ausschuss allerdings eingefroren. Das Geld darf erst

» Auch bis 2029 ist die Wasserrahmenrichtlinie nicht umzusetzen. Davon gehe ich jetzt schon aus. «

Wilhelm Meyer, Verbandsgeschäftsführer, zur EU-Vorgabe, bis 2029 den guten ökologischen Zustand der Fließgewässer herzustellen.

nach Freigabe des Ausschusses ausgegeben werden.

Die Summe hatte Verbandsgeschäftsführer Wilhelm Meyer für die Einrichtung eines Bauhofs und dessen Betrieb kalkuliert. Doch die Ausschussmitglieder machten Meyer und dem Ver-

bandsvorstand um den Vorsitzenden Angelus Pape einen Strich durch die Planung. Wie berichtet wird der Verband vorerst keinen eigenen Bauhof bekommen. Meyer und Pape müssen dem Aufsicht führenden Landkreis vielmehr eine Wirtschaftlichkeitsberechnung auf Basis von Ausschreibungsergebnissen vorlegen.

Angesichts der Tatsache, dass dem Verband zwei der engagierten Firmen, die die Gewässer räumen, von der Fahne gehen werden, steht in den Sternen, wer in diesem Jahr und zu welchen Konditionen die Räumung der Verbandsgewässer vornehmen wird. Ungewiss dürfte daher auch sein, ob die von 578 000 Euro im vergangenen Jahr auf 374 000 Euro in diesem Jahr abgesenkten Haushaltsmittel ausreichen werden, um die von Firmen zu leistende Räumung und Instandsetzung der Gräben und Bäche bezahlen zu können.

Als gesichert kann hingegen gelten, dass Verbandsgeschäftsführer Meyer in diesem Jahr und den folgenden vor Herausforderungen steht. Ursache dafür sind neue Richtlinien für die Gewässerunterhaltung. Die Landesregierung verpflichtet die 114 Unterhaltungsverbände in Niedersachsen, dem Artenschutz bei der Arbeit Rechnung zu tragen. Das macht es erforderlich, für die Gewässer individuelle Räumpläne zu erarbeiten und mit der Naturschutzbehörde abzustimmen.

Ein solcher Plan liegt vor. Den hat ein Biologe für die Bever im

Auftrag des Verbandes aufgestellt. Als nächste ist die Ramme an der Reihe. Die Aufstellung und Abstimmung von Räumplänen ist laut Meyer mit Aufwand und Kosten verbunden.

Apropos Aufwand. Der war auch im Vorfeld der im Sommer 2018 erstmals praktizierten Mittelgassenmahd der Twiste zu treiben gewesen, weil eine Sondergenehmigung zu beantragen war. Die Antragstellung sei „sehr aufwendig und zeitintensiv“ gewesen, berichtete Meyer anlässlich der Ausschusssitzung in Brauel.

Mit Blick auf den trockenen Sommer 2018 und die auf das Jahr gerechneten unterdurchschnittlichen Niederschlagsmengen wies der Verbandsgeschäftsführer auch auf die außergewöhnlich starke Verkrautung der Wasserläufe hin. Die Räumung von 502 der 516 Kilometer Verbandsgewässer habe den Anliegern erhebliche Räumgutmengen beschert.

Bauern halten mehr Abstand

Andererseits habe die Trockenheit dazu geführt, dass Gräben und Bäche aufgrund niedriger Wasserstände nur geringen Belastungen ausgesetzt waren. Den Zustand der Wasserläufe bezeichnete Meyer als „tendenziell verbessert“. Als positiv hob er auch hervor, dass immer mehr Landwirte beim Ackern den geforderten Abstand zur Böschungsoberkante einhalten.

Auf Skepsis bei Ausschussmitglied Hans-Hinrich Pape aus Sel-

singen stieß die Ankündigung des Geschäftsführers, in diesem Jahr die Betreuung des Wasser- und Bodenverbandes Ruschwedel (bei Harsefeld) übernehmen zu wollen. Der Wasser- und Bodenverband sei dem Unterhaltungsverband Aue zuzuordnen und nicht

» Ich mache mir Sorgen um Wilhelm Meyer. «



Foto: Hillen

Hans-Hinrich Pape, Mitglied des Verbandsausschusses

der Oberen Oste, ergänzte Pape. Da für die Gewässerunterhaltung ein stetig wachsender Aufwand zu treiben sei, Sorge er sich um das Wohlergehen Meyers und frage, ob ihm weitere Arbeit aufzubürden statthaft sei?

Wilhelm Meyer betreue bereits neben dem Oste-Verband weitere 14 Verbände. Folglich spreche er sich dagegen aus, außerhalb des Verbandsgebietes weitere Wasser- und Boden-Verbände in die Betreuung nehmen zu wollen. Eine Entscheidung fiel an diesem Vormittag nicht. Verbandsvorsteher Angelus Pape versprach jedoch, sich der Bedenken annehmen zu wollen.